

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
Spuren und Zeichen der Erinnerung	13
Streiflichter der Forschungsgeschichte	16
Konzeption und Anliegen dieses Buches	20
1 Ursprung der Familie in der Ottonenzeit:	
Königsnähe und hoher Rang	22
Genealogische Zeugnisse und frühe Verwandtschaft	22
Bezelin von „Villingen“ und Kaiser Otto III.	30
2 Der gewundene Weg zur schwäbischen	
Herzogswürde im 11. Jahrhundert	35
Die Königsnähe Bertolds I., seine Heirat mit Richwara und der Anspruch auf Schwaben	35
Herzog Bertold I. von Kärnten: Spannungen mit Heinrich IV. und Einsatz für die Kirchenreform .	38
Markgraf Bertold II. und Agnes von Rheinfelden: eine bedeutungsträchtige Verbindung	42
Die Brüder Bertold II. und Gebhard an der Spitze der päpstlichen Partei in Schwaben	44
Der staufisch-zähringische Friede: Momentane Entspannung und Hypothek für die Zukunft	49

3	Die Zähringer in spätsalischer Zeit und die Formierung ihrer Herzogsherrschaft	54
	Die Dynastie der Zaringi und ihr Verhältnis zu Kaiser Heinrich V.	54
	Herrschaftsaufbau nach der Schwerpunktverlagerung an den Oberrhein: Besitz, Ämter, Lehen	59
	Das personelle Netzwerk: adlige Entourage und Ministerialität	68
4	Herzog Konrad, das Rektorat von Burgund und die Staufer	73
	Übertragung des Rektorats von Burgund durch König Lothar III.	73
	Herrschaftspraxis und herrschaftliche Verdichtung in den zähringischen Landen	77
	Herzog Konrad und die Staufer: ein ambivalentes Verhältnis	81
	Bündnis mit Heinrich dem Löwen und späte Aussöhnung mit Konrad III.	87
5	Die Zähringer und Kaiser Friedrich I. Barbarossa	90
	Herrschaftsübergang an Bertold IV.: St. Peter und die Rolle der Herzoginwitwe Clementia	90
	Burgund im Schnittfeld zähringisch-staufischer Interessen	93
	Intensivierung der Zähringerherrschaft zwischen Jura und Genfer See	97
	Bertold IV. und Friedrich Barbarossa: Kooperation und Konflikte	106

	Herrschaft und Politik Bertolds IV. im Südwesten und Nordwesten des Reiches	111
6	Herzog Bertold V. auf dem Weg in den Thronstreit .	121
	Die Situation von Familie und Dynastie der Zähringer	121
	Das zähringisch-staufische Verhältnis zur Zeit Kaiser Heinrichs VI.	123
	Bertolds Thronkandidatur 1198 und ihre Folgen: herrschaftlicher Zugewinn am Oberrhein	125
	Der Zähringer auf der politischen Bühne des gespaltenen Reiches bis 1212	129
7	Burgund und der ducatus Zaringiae unter dem „letzten Zähringer“	134
	Herrschaftliche Initiativen und Herrschaftspraxis Bertolds V. in Burgund	134
	Das Wirken Bertolds V. in den alten Kernräumen der Zähringer	144
	Hof, höfische Kultur und literarisches Mäzenatentum der späten Zähringer	154
8	Friedrich II. und der Ausklang der Zähringerzeit .	160
	Herzog Bertold V. und König Friedrich II.	160
	Der Tod Bertolds V. und die Auseinandersetzung um das zähringische Erbe	164
9	Erben und Nachfahren, Zähringermemoria und Zähringertradition	172

Die Grafen von Urach-Freiburg, die Grafen von Kyburg und die Habsburger	172
Zähringergründungen: die Städte Bern und Freiburg im Breisgau und das Kloster St. Peter	175
Späte Erinnerung: Die Markgrafen von Baden und Großherzöge als Herzöge von Zähringen	182
Schluss	185
Die Zähringer in der Fürstengesellschaft vom späten 11. bis zum frühen 13. Jahrhundert	186
Die Zähringer und das Königtum: eine wechselvolle Konstellation	187
Herrschaftsformen und Herrschaftspraxis der Zähringer: Zeittypisches und Spezifisches	191
Anmerkungen	224
Stemma der Zähringer	226
Abkürzungen	228
Quellen- und Literaturverzeichnis	230
Quellen und Regestenwerke	230
Literatur	232
Abbildungsnachweise	255
Register	256